

publiziert er Stücke aus der Chronik in Cgm. 213 (vgl. N. A. XX, 246 n. 36) und Wittwers Katalog.

135. Die von A. Gaudenzi gefundene Chronik des Richard von S. Germano (vgl. N. A. XIV, 628, n. 185) bestimmt A. Winkelmann (Mittheil. d. Inst. für öst. Geschichtsforsch. XV, 600 ff.) als eine für den Abt Stephan von Montecassino 1220—1222 begonnene, bis 1226 geführte Klosterchronik, welche Richard nach Stephans Tode zu der in den Mon. Germ. vorliegenden Reichschronik, mit einer Friedrich II. günstigeren Auffassung, umarbeitete. Beide Werke haben nebeneinander Werth. — Unabhängig von W. hat H. Loewe, Richard von S. Germano u. d. ältere Redaktion seiner Chronik (Diss. Berlin, 1894), in breiter Untersuchung ähnliche Ergebnisse gewonnen. Dass die Klosterchronik von Richard je veröffentlicht worden sei, scheint mir allerdings mit W. unglaublich. Auch ist mindestens zweifelhaft, ob die im Prolog der älteren Fassung erwähnte 'promotio' sich auf Richards Ernennung zum Notar bezieht, wie L. mit Gaudenzi in der Uebersicht über Richards Leben annimmt. H. Bl.

136. P. Richter (Mittheil. d. Inst. f. öst. Geschichtsforsch. XV, 561 ff.) behandelt in Verfolg seiner Beiträge zur Historiographie in den Kreuzfahrerstaaten (vgl. N. A. XVIII, 354, n. 33) die *Estoire d'Eracles*, deren einheitlicher Theil 1205—1248 zu den Plazentiner und Genueser Annalen und auch zu der von Holder-Egger (N. A. XVI, 299 ff.) besprochenen Arbeit des italienischen Klerikers aus der Umgebung des Pelagius in Beziehung steht, ferner die *Annales de terre sainte* und kommt auf die *Memoiren des Philipp de Nevaire* zurück. H. Bl.

137. Das sog. *Christiani Chronicon Moguntinum* untersucht E. Schwarz (Archiv f. hess. Geschichte N. F. I, 523 ff.) auf Quellen und Entstehung, und begründet mit seiner kirchenpolitischen Tendenz den geringen historischen Werth; den Autor C. — die Auflösung Christian lehnt S. ab — hält er für einen Cisterciensermönch, vielleicht des Salzburger Sprengels. H. Bl.

138. In den Nachrichten der Gesellsch. der Wissenschaften zu Göttingen 1894, n. 4 (Phil.-hist. Kl.) hat L. Weiland ein merkwürdiges Bruchstück einer niederrheinischen Papst- und Kaiserchronik aus dem Anfang des 14. Jh. mitgetheilt, das W. Meyer auf einem dem Göttinger diplomatischen Apparat gehörigen Pergamentblatt entdeckt